



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde!

Wir möchten Sie gerne auf die Möglichkeit hinweisen, Ihrerseits Beiträge an uns zu senden. Wir veröffentlichen gerne aktuelle Informationen über Ihr Unternehmen, neue allfällige Produkte und Dienstleistungen, die für andere Mitglieder vom Interesse sein können. Die SÖHK bietet diese Leistung kostenlos allen Mitgliedern an.

Wir laden Sie herzlich ein, die deutsche und slowakische Version Ihres Beitrages und Ihr Firmenlogo per Mail an sohk@sohk.sk zu senden. Mehr Informationen erhalten Sie unter der Nummer 00421/2/63536787,88.

➔ Inhalt

Inhalt.....	1
Wir heißen neue Mitglieder willkommen.....	2
Wir laden Sie ein.....	2

Partnerveranstaltungen.....	2
Veranstaltungen Rückblick.....	3
Recht und Legislative.....	10



Alle aktuellen Informationen und Neuigkeiten der Slowakisch-österreichischen Handelskammer finden Sie auf LinkedIn. [@Slovak-Austrian Chamber of Commerce](#)

➔ Wir heißen neue Mitglieder willkommen

NF-LAW | Dr. Natalia Feriencikova



Rechtswissenschaft und Beratung

[mehr](#)

➔ Wir laden Sie ein

18.09. 2025 – Seminar: **Löhne und Steuern in der Tschechischen Republik und der Slowakei unter der Lupe:** Vergleich der Steuerbelastung und des Einsatzes von Digitalisierung und KI im Jahr 2025 in Zusammenarbeit mit LeitnerLeitner Mehr Infos bald zur Verfügung

18.09. 2025 – Abendveranstaltung: **Recht und Steuern** mit Advantage Austria und KPMG Slovakia Mehr Infos bald zur Verfügung

19.09. 2025 – **Golftrophy 2025**, Golfresort SEDIN, Veľké Úľany, Slowakei Mehr Infos bald zur Verfügung

➔ Partnerveranstaltungen

10.07. 2025 – Ausstellung: **Der Traum vom Fliegen. 70 Jahre Flughafen Wien** Mehr Infos [hier](#).



Foto: Ulla Lohmann

rakúske | kultúrne | fórum^{hts}



Edition Lammerhuber



Ausstellung

Registrierung: pressburg-kf@bmeia.gv.at

Der Traum vom Fliegen 70 Jahre Flughafen Wien

Vernissage: 10. Juli 2025, 18.00

Ausstellungsdauer: bis 9. September 2025

Bratislava, Österreichisches Kulturforum,
Hodžovo nám. 1/A

Business breakfast - Möglichkeiten der Unternehmensentwicklung in der Region Banská Bystrica

03.06. 2025, 09:00, Jurkovičova Tepláreň, Bottova 1, Bratislava, mehr [hier](#)

Sommerfest 2025

05.06. 2025, 16:00, LEVANDULAND, Malé Leváre, Slovensko, mehr [hier](#)

Women in Business Round Table with Austrian Ambassador and the Austrian Commercial Counsellor

17.06. 2025, 16:00, Österreichisches Kulturforum, Astoria Palace, Hodžovo námestie, Bratislava, mehr [hier](#)

Die Psychologie des Einverständnisses: Wie man häufiger ein JA hört

24.06. 2025, 10:00, Online Webinar, mehr [hier](#)

Die Herausforderungen für den Bildungssektor im Zusammenhang mit den neuen Anforderungen der Zukunft

25.06. 2025, 08:30, Duale Akademie, Bratislava, mehr [hier](#)



Die Wettbewerbsfähigkeit der Slowakei und Europa im Kontext der aktuellen Entwicklung

26.06. 2025, 09:30, Räumlichkeiten der Gesellschaft Grant Thornton, Bratislava, mehr [hier](#)



Sommerfest der Slowakisch-Österreichischen Handelskammer



Das Sommerfest der Slowakisch-Österreichischen Handelskammer fand dieses Jahr auf den Lavendelfeldern bei Malé Levár statt. Unter dem Motto: **Lavender Sommerfest - White &/or Violet** wurden in diesem Jahr mehr als 500 - Kammermitglieder, Diplomaten, Ehrengäste und Sympathisanten der Kammer im **LEVANDULAND** begrüßt. Das Sommerfest der Slowakisch-Österreichischen Handelskammer ist eine festliche gesellschaftliche Veranstaltung, die den Veranstaltungskalender der Kammer für die erste Jahreshälfte abschließt.

Der berauschende Duft von Lavendel und der kostbaren Rose und ein Glas - wie kann es anders sein - mit Lavendelprosecco „auf den Live-Tisch“ von **Flying Sue** - begrüßten die Gäste. Flying Sue verschönerte mit mehreren

ihrer tänzerischen Auftritte die Atmosphäre des ganzen Abends. Die Musik von **Kristof Galansky** auf der Handpan stimmte die Anwesenden auf die Feier ein.

Nach der Begrüßung und Eröffnung des Abends durch die Kammerpräsidentin **Ing. Maria Berithová** wurden die Gäste von **Martin Lidaj**, Geschäftsführer der regionalen Tourismusorganisation Záhorie a Kopanice, und **Adrian Pernecký**, Bürgermeister von Malé Leváre, wo die Feier stattfand, begrüßt. Die Moderatorin stellte die Dame, die hinter dem Levandulalands-Projekt steht – Frau **Tatiana Slobodová**. Nachdem begrüßt wurden wir auf der Bühne Vertreter der Unternehmen, die unser Sommerfest als Generalpartner finanziell unterstützt haben: **Austrian Airlines** – **Boucek Jarmila Hudecova Anita** – Key Account Manager Slovakia, Lufthansa Group und den geschäftsführenden Partner von **Grant Thornton Slovakia** – **Herrn Wilfried Serles**.

Das Lavendel-Sommerfest wurde traditionell von der charmanten Moderatorin **Alena Heribanová** begleitet. Die Hauptbühne gehörte der Gesangslegende **Marcela Laiferova** und der jungen, genreübergreifenden Sängerin, der slowakischen Chanson-Diva **Andrea Zimányi** und dem Gitarrenvirtuosen und gefragten Studiomusiker **Juraj Burian**.

Im Laufe des Abends wählte der Modedesigner **Richard Rozbora**, der unter der Marke ROZBORA COUTRE (<https://rozbora.com/>) kreiert, aus den Teilnehmern die bestgekleidete Dame und den bestgekleideten Herrn des Abends. Tombolapreise von großzügigen Spendern machten den Sommerabend noch attraktiver.

Die Teilnehmer konnten die Kunstwerke im Lavendel Plein Air bewundern: **Noémi Kolčáková Szakálová**, **Richard Rozbora**, **Lucie Šimončíková**, **Alexandra Vidic**, **Valérie Lukáčová** sowie die neuesten Autos von **HEDIN Automotive**.

Für das kulinarische Erlebnis während des gesamten Abends sorgte unser Mitgliedsunternehmen **Sharkam B&B Catering**, das auch Mitveranstalter der diesjährigen Veranstaltung war. **Jeff Audio** war für den guten Ton und die gesamte technische Unterstützung zuständig.

Slowakische und österreichische Winzer sorgten mit ihren Weinverkostungen für einen angenehmen Abend: Weingut Klimko, Vinpera, Weingut Wagner – Prottes, Weingut Reckendorfer, Weingut Zirnsack, Weingut Hannes Reeh und Weine des Honorargeneralkonsuls Alfred Rákóczi Tombor Tintera. Für diejenigen, die mit dem Auto anreisten, gab es entalkoholisierte Weine von Niche Wine, präsentiert von **Miška Valentová**, Getränke von Mattoni 1873, Fruchtsäfte von RAUCH, Energydrinks von Redbull und leckeren Kaffee von Dallmayr. Und auch die Biertrinker wurden nicht vergessen. Die Brauerei Konopán löschte ihren Durst. Die Gäste hatten die Möglichkeit, selbst hergestellte Produkte nicht nur aus Kürbiskernen von Renate Eder zu verkosten. Eine Erinnerung an den Abend konnten die Gäste in Form von lustigen Fotos aus FUN FACE Fotobox mit nach Hause nehmen.

Unser Dank geht an die:

General Partner: **Austrian Airlines Lufthansa Group, Grant Thornton Slovakia, UNIQA Group Service Center Slovakia**

Hauptpartner: **Gebrüder Weiss, s.r.o., Deloitte, Kooperatíva poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Oberbank AG, Wertheim, PLUSIM, s.r.o.**

An die **Partner** des Sommerfestes, die mit ihrer Partnerschaft zur Verwirklichung dieser ständig wachsenden und beliebten Veranstaltung beigetragen haben: **KPMG Slovensko, Lagermax Autotransport Slovakia, Lindner Hotel, Siemens s.r.o., Oberhammer Rechtsanwälte, OMV Slovensko spol. s r.o.** und allen anderen Partnern, deren Logos im Laufe des Abends auf die große Leinwand projiziert wurden: **Auditorea k.s., Teichmann et Compagnons Property Networks Slovakia s.r.o., PRVÁ STAVEBNÁ SPORITEĽŇA, a. s., BMB Partners s.r.o., CEPIT Infraštruktúra s.r.o., Hedin Automotive Slovakia s. r. o., Eversheds Sutherland, advokátska kancelária, s.r.o., Porsche Slovakia, spol. s r.o., LeitnerLeitner Slovakia s.r.o., Tatra banka a.s., Slovenská sporiteľňa, a.s., Lansky, Ganzger, Jacko & Partner, s. r. o., TPA AUDIT, s.r.o., PRO Business Solutions, s.r.o., TRESCON Executive Search s. r. o., XXXLutz, Bratislavská vodárenská spoločnosť, Salesianer Miettex s.r.o., Hauerland SK, Ministerstvo cestovného ruchu a športu SR – Záhorie, G4S**

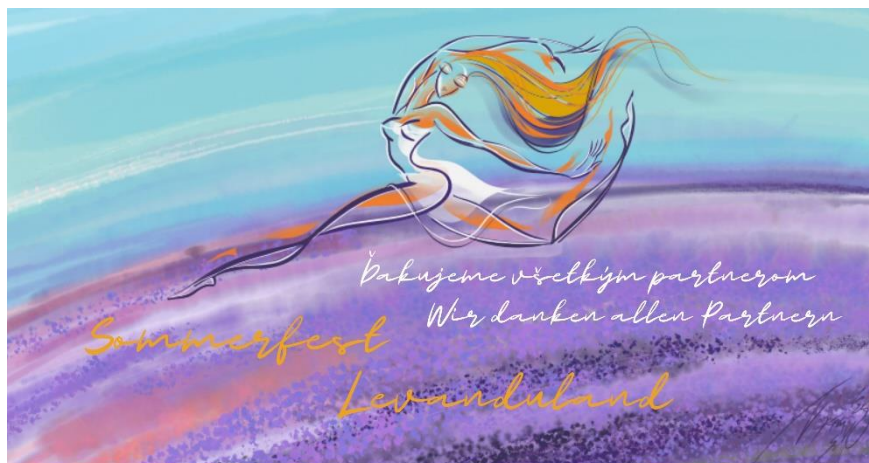
Wir hoffen, dass Sie einen angenehmen Abend mit uns verbracht haben und hoffen, dass wir Sie nächstes Jahr wieder bei uns begrüßen können. Fotos von der Veranstaltung finden Sie [hier](#) und [hier](#).











GENERÁLNY PARTNER / GENERALPARTNER

Austrian



Grant Thornton

LUFTHANSA GROUP



HLAVNÝ PARTNER / HAUPTPARTNER

Deloitte.

Kooperativa
VIENNA INSURANCE GROUP



Oberbank

PLUSIM
MOVING | FORWARDING | LOGISTICS

KULINÁRSKY SPRIEVODCA /
KULINARISCHER BEGLEITER



TOTO PODUJATIE SA USKUTOČNÍ AJ S LÁSKAVOU PODPOROU NASLEDOVNÝCH ČLENOV KOMORY
A FIRIEM / DIESE VERANSTALTUNG FINDET AUCH MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER NACHSTEHENDEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN STATT



SIEMENS



PSS
PRVÁ STAVEBNÁ
SPORITELŇA

TEICHMANN & COMPAGNONS



EVERSHEDS
SUTHERLAND

HEDIN
AUTOMOTIVE

LeitnerLeitner
Tax Audit Advisory

**LINDNER
HOTEL**
BRATISLAVA



PORSCHE
SLOVAKIA



TRESCON
more than executive search

NAŠA VĎAKA PATRÍ / WIR BEDANKEN UNS

ROZBORA



Omnibus und ESG: Vereinfachung der Regeln eröffnet neue Möglichkeiten für nachhaltiges Unternehmen

Der Entwurf der Europäischen Kommission zielt darauf ab, den administrativen Aufwand zu verringern und die ESG weg von der Bürokratie hin zu effizienten Lösungen zu bringen.

Die Europäische Kommission hat den sogenannten Omnibus vorgelegt – ein Gesetzespaket zur Vereinfachung der Regeln für die ESG-Berichterstattung. Während einige darin eine Schwächung der ESG-Regulierung sehen, sind andere der Meinung, dass es Verbesserungen und eine sinnvolle Korrektur zu weit gefasster Verpflichtungen bringen könnte. Wie sieht also die Realität aus? Macht ESG nach dem Omnibus überhaupt noch Sinn? Die Antwort ist eindeutig: Ja, und vielleicht mehr als je zuvor.

Wie wird sich der Omnibus auf die Bemühungen der Unternehmen um Nachhaltigkeit auswirken?

Der Omnibus befasst sich nicht direkt mit ESG-Themen an sich, sondern vielmehr mit der ESG-Berichterstattung und den damit verbundenen regulatorischen Anforderungen. Das Hauptziel besteht darin, die Berichterstattung zu vereinfachen. Und das ist eine gute Nachricht für ESG und Nachhaltigkeit.

Es ist wichtig zu betonen, dass es sich nur um einen Entwurf handelt, der noch ein recht langwieriges europäisches Gesetzgebungsverfahren durchlaufen muss, und das Ergebnis ist keineswegs sicher. Der Termin für die Einführung der neuen Vorschriften ist daher noch offen. Welche wichtigen Änderungen bringt der Omnibus?

Weniger Bürokratie, mehr Effizienz

Eines der Hauptziele vom Omnibus ist die Beseitigung unnötiger administrativer Hindernisse. Derzeit sind die Unternehmen mit einem komplizierten und oft undurchsichtigen ESG-Berichtssystem konfrontiert, das sie zur Erstellung umfangreicher Dokumente zwingt, die nicht immer einen echten Mehrwert bieten.

Die neuen Vorschriften könnten es Unternehmen ermöglichen, ESG-Berichte in einem klareren und weniger bürokratischen Format zu erstellen und gleichzeitig Doppelarbeit bei der Berichterstattung zu vermeiden. Dies wird Kapazitäten freisetzen, die die Unternehmen für echte nachhaltige Maßnahmen nutzen können, anstatt Formulare auszufüllen.

Künftig könnten nur noch Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten zur Vorlage von ESG-Berichten verpflichtet werden, was die Zahl der Unternehmen, die dieser Verpflichtung unterliegen, deutlich reduziert. Schätzungen zufolge bedeutet dies, dass etwa 80 % der Unternehmen, die ursprünglich berichtspflichtig waren, von dieser Verpflichtung ausgenommen werden.

Revision der Standards und Aufschub von Verpflichtungen

Der Omnibus sieht eine Überarbeitung der ESRS (The European Sustainability Reporting Standards) und die Einführung einer freiwilligen Berichterstattung für Unternehmen mit bis zu 1000 Beschäftigten nach wesentlich flexibleren Standards (The Voluntary standard for non-listed micro-, small- and medium-sized enterprises) vor. Dieser Wandel schafft Raum für kreative und dynamische Lösungen, wie die Nachhaltigkeit in den unterschiedlichen Gegebenheiten dieser Unternehmen angegangen werden kann.

Eine weitere wichtige Änderung ist der zweijährige Aufschub der ESG-Berichtspflicht für Unternehmen der zweiten und dritten Welle. Unternehmen, die in den Jahren 2025 und 2026 ESG-Verpflichtungen unterliegen, wären erst 2027 bzw. 2028 dazu verpflichtet.

Diese Schritte können wesentlich dazu beitragen, dass ESG nicht eine reine Formalität bleibt, die Unternehmen erfüllen müssen, sondern zu einem Instrument wird, mit dem sie ihre Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung wirksam steuern können. Unternehmen, die ESG bisher als Belastung angesehen haben, können mehr Raum gewinnen, um praktische und strategische Lösungen zu finden, die eine echte Wirkung haben.

Maßgeschneiderte ESG-Maßnahmen

Der Omnibus bringt auch eine wichtige Veränderung des Regulierungsansatzes mit sich - er unterstreicht die Bedeutung der Verhältnismäßigkeit. Der derzeitige ESG-Rahmen stellt oft die gleichen Anforderungen an kleine und mittlere Unternehmen wie an große Unternehmen mit umfangreichen Lieferketten. In der Praxis bedeutete dies, dass kleinere Unternehmen unverhältnismäßig viele Ressourcen aufwenden mussten, um die gleichen Verpflichtungen wie große Akteure zu erfüllen, was sie benachteiligte und in einigen Fällen sogar von ESG-Initiativen abhielt.

Der Omnibus sieht mehr Flexibilität vor - während große Unternehmen weiterhin komplexe Anforderungen erfüllen müssen, wird es für kleinere Unternehmen einfacher. So müssen sie beispielsweise bei Due Diligence in Lieferketten nicht mehr jedes einzelne Glied der Kette detailliert abbilden, sondern nur noch diejenigen, die einen wirklich erheblichen Einfluss auf ihr ESG-Profil haben. In ähnlicher Weise werden einige Anforderungen an die Berichterstattung über den CO₂-Fußabdruck gelockert.

Trotz der Vereinfachungen wird erwartet, dass das Konzept der "doppelten Wesentlichkeit" gestärkt wird. Die Unternehmen werden noch besser verstehen müssen, welche ESG-Faktoren für sie wirklich relevant sind und wie sich deren Auswirkungen auf ihr Geschäft und das weitere wirtschaftliche Umfeld auswirken. Dies bedeutet, dass ESG-Strategien präziser gezielt und effektiver umgesetzt werden können.

Einfachere Regeln, gleiche Werte

Wichtig ist, dass das ESG-Prinzip, das die Nachhaltigkeitsanforderungen mit der gesamten Lieferkette verbindet, beibehalten sein soll. In der Konsequenz bedeutet dies, dass ein echtes Engagement und ein echter Nachhaltigkeitsansatz für alle Unternehmer, die an den Vertriebsketten großer Unternehmen beteiligt sein wollen, relevant und erforderlich sein werden. Es bedeutet auch nicht, dass Nachhaltigkeit nicht eines der wesentlichen Themen für Verbraucher, Investoren oder Banken, die verschiedene Unternehmensprojekte finanzieren, sein wird.

Der Omnibus könnte den Unternehmen den Weg zu ESG erleichtern, indem er ESG weniger zu einem Schreckgespenst und mehr zu einem strategischen Instrument macht. Investoren, Geschäftspartner und sogar Banken berücksichtigen bei gemeinsamen Entscheidungen zunehmend die Nachhaltigkeit. Unternehmen, die ESG als selbstverständlichen Teil ihres Wesens begreifen, können sich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, sei es in Form eines besseren Zugangs zu Finanzmitteln, der Attraktivität für talentierte Mitarbeiter oder besserer Geschäftsbeziehungen.

Eine weitere positive Änderung ist die Verringerung der Strafen für formale Fehler in ESG-Berichten. Die Unternehmen müssen somit keine unverhältnismäßigen Strafen für unbeabsichtigte administrative Mängel befürchten und können sich stärker auf den eigentlichen Inhalt ihrer ESG-Maßnahmen konzentrieren.

Omnibus kann die Art und Weise, wie wir ESG betrachten, verändern - es kann ein natürlicher Teil des unternehmerischen Denkens werden, anstatt eine lästige Bürokratie zu sein.

Wollen Sie ESG strategisch angehen? Lassen Sie es uns wissen.

Es lohnt sich, bei der Umsetzung der ESG-Strategie mit Experten zusammenzuarbeiten. Der richtige ESG-Berater wird dabei helfen, relevante Chancen zu identifizieren, eine Strategie zu entwickeln und das Unternehmen mit den richtigen Partnern zusammenzubringen. Wenn Sie nach Lösungen für Ihr Unternehmen suchen, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren - gemeinsam finden wir nachhaltige und effektive Lösungen, von denen Ihr Unternehmen und die Gesellschaft als Ganzes profitieren.

Autorin Ružička and Partners:



Nad'a Rošteková

Partnerin / Rechtsanwältin

Nad'a Rošteková ist geschäftsführende Partnerin von RUŽIČKA AND PARTNERS in den Bereichen Wettbewerbsrecht, Compliance und ESG. Neben ihrer Arbeit in der Slowakei ist sie in diesem Bereich auch in der Tschechischen Republik im Rahmen der Partnerkanzlei CCS Legal & Tax tätig. Letztere ist Mitglied der Asociace udržitelného podnikání (*Vereinigung für nachhaltiges Wirtschaften*), in der Nad'a aktiv tätig ist. Zusammen mit einem multidisziplinären ESG-Team ist sie an der Entwicklung von ESG-Strategien für Gesellschaften und an ESG-Umsetzungsprojekten in beiden Rechtsordnungen beteiligt. Diese Aktivitäten dienen als wichtiges Instrument zur Wertsteigerung und zum Aufbau von Glaubwürdigkeit für Gesellschaften in den Augen von Verbrauchern und Geschäftspartnern. Dank ihrer Präsenz sowohl in der Tschechischen Republik als auch in der Slowakei ist sie in der Lage, einzigartige Lösungen zu entwickeln, die die Vorteile beider Märkte nutzen. Dies ermöglicht eine effizientere Umsetzung von ESG-Strategien für Klienten in beiden Ländern.



Wie vielen Unternehmen droht die Insolvenz?

Im Anschluss an den Beitrag „Die historisch erste öffentliche präventive Restrukturierung überhaupt wurde genehmigt“ analysierten wir genauer die

Anzahl der juristischen Personen – Unternehmer, die gemäß dem Gesetz über Konkurs und Restrukturierung die besonderen Anzeichen einer drohenden Insolvenz erfüllen. Dazu gehört, dass sie **in der Schuldnerliste der Sozialversicherung,**

der Krankenkassen und der Finanzverwaltung aufgeführt sind. In der Schuldnerliste der Sozialversicherung sind Schuldner mit einer Schuld von 5,00 Euro und mehr aufgeführt, in der Schuldnerliste der Krankenkassen mit einer Schuld von mehr als 100 Euro (die Krankenkasse Dôvera veröffentlicht keine Schuldnerliste) und in der Liste der Steuerschuldner mit einer Gesamtschuld von mehr als 170 Euro. In einem solchen Fall ist der Schuldner gesetzlich verpflichtet, zu prüfen, ob ihm Insolvenz droht. Der Schuldner ist insbesondere dann von Insolvenz bedroht, wenn er von der Zahlungsunfähigkeit bedroht wird, d. h., wenn unter Berücksichtigung aller Umstände vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass er innerhalb von zwölf Kalendermonaten zahlungsunfähig wird. Zum 31. 5. 2025 erfassten wir im universellen Register CRIBIS Informationen über 491 726 juristische Personen, die als Unternehmer tätig sind. Von dieser Gesamtzahl waren 368 420 „aktive“ Unternehmen (ohne Löschung aus dem Handelsregister), was 74,92 % entspricht, und 123 306 „inaktive“ Unternehmen, was 25,08 % entspricht.

Es gab 74 591 juristische Personen, die in den Schuldnerverzeichnissen geführt wurden, was 15,17 % der Gesamtzahl entspricht. Davon waren 71 931 „aktive“ Unternehmen, was 96,43 % entspricht, und 2 660 „inaktive“ Unternehmen, was 3,57 % entspricht.

Obwohl die genannten Institutionen von den aus dem Handelsregister gelöschten Schuldnern keinen einzigen Euro mehr einfordern können, sind sie weiterhin in den Schuldnerverzeichnissen aufgeführt. In der Liste der Sozialversicherung sind 473 solche Schuldner mit einer Gesamtschuld von 2 428 165,65 Euro aufgeführt, wobei die höchste Schuld 78 305,63 Euro und die niedrigste 5,16 Euro beträgt. In der Liste der Všeobecná zdravotná poisťovňa (Allgemeine Krankenversicherung) sind 1 768 Schuldner mit einer Gesamtschuld von 5 678 056,96 Euro aufgeführt, wobei die höchste Schuld 298 765,07 Euro und die niedrigste 100,86 Euro beträgt. In der Liste der Union Krankenversicherung sind 289 Schuldner mit einer Gesamtschuld von 284 125,33 Euro aufgeführt, wobei die höchste Schuld 11 457,46 Euro und die niedrigste 100,25 Euro beträgt. In der Liste der Steuerschuldner sind 490 Schuldner mit einer Gesamtschuld von 55 092 435,00 Euro aufgeführt, wobei die höchste Schuld 5 857 555,07 Euro und die niedrigste 180,00 Euro beträgt. Es gibt zwei Schuldner, deren Löschung aus dem Handelsregister am längsten zurückliegt, nämlich aus dem Jahr 1997. Es gab 65 610 „aktive“ Schuldner (die nicht aus dem Handelsregister gelöscht wurden), die sich nicht in Liquidation befinden, ihr Unternehmen nicht ohne Liquidation auflösen und gegebenenfalls deren Insolvenz nicht durch Konkurs oder Restrukturierung geregelt wird. Dies entspricht 91,21 % der Gesamtzahl der „aktiven“ Schuldner. Jeder der Schuldner wurde in mindestens einer Liste geführt, wobei er auch in mehreren Listen gleichzeitig geführt werden konnte.

Von insgesamt 65 610 „aktiven“ Schuldnern waren 21 199 mit einer Gesamtschuld von 103 401 115,04 Euro in der Liste der Sozialversicherung aufgeführt. Zwei Schuldner hatten Schulden von über 1 Million Euro: die höchsten Schulden in Höhe von 2 237 040,15 Euro hatte ein Schuldner aus dem Bereich N – Verwaltungs- und Unterstützungsdienstleistungen mit Sitz in Bratislava Staré mesto (Altstadt), mit einer Umsatzkategorie 6 000 - 9 999,999 Tsd. Euro und einer Mitarbeiterzahl von 250 – 499; der zweitgrößte Schuldner mit Schulden in Höhe von 1 013 595,43 Euro ist im Bereich C – Industrielle Produktion tätig, hat seinen Sitz im Bezirk Banská Bystrica, eine Umsatzkategorie von 0 - 999,999 Tsd. Euro und beschäftigt 25 – 49 Mitarbeiter. Im Gegensatz dazu hatten 5 Schuldner die niedrigste Schuld von 5,00 Euro und 44 411 „aktive“ Schuldner waren nicht in der Liste aufgeführt, was 67,69 % entspricht.

In der Liste der *Allgemeinen Krankenversicherung* waren es 9 724 mit einer Gesamtschuld von 28 434 524,68 Euro, wobei die höchste Schuld in Höhe von 322 436,4 Euro ein Schuldner aus dem Bereich C – Industrielle Produktion mit Sitz im Bezirk Žilina, mit einer Umsatzkategorie von 6 000 – 9 999,999 Tsd. Euro und einer Mitarbeiterzahl von 50 – 99, hatte. Im Gegensatz dazu hatte 1 Schuldner die niedrigste Schuld in Höhe von 100,86 Euro und 55 857 „aktive“ Schuldner waren nicht in der Liste aufgeführt, was 85,13 % entspricht.

In der Liste der *Krankenkasse Union* waren 3 286 Fälle mit einer Gesamtschuld von 5 316 453,01 Euro erfasst. Die mit Abstand höchste Schuld hatte ein Schuldner, der auch gegenüber der Sozialversicherung die höchsten Schulden hatte. Er schuldete der Krankenkasse Union 366 313,8 Euro und war der einzige Schuldner mit einer Schuld von über 100 Tsd. Euro. Im Gegensatz dazu hatte 1 Schuldner die niedrigste Schuld in Höhe von 100,60 Euro und 62 324 „aktive“ Schuldner waren nicht in der Liste aufgeführt, was 95,00 % entspricht.

Die *Liste der Steuerschuldner* erfasste mit 54 618 Schuldner die mit Abstand meisten Einträge, wobei sich die Gesamtschuld auf 1 895 026 674,35 Euro belief, und 12 Schuldner Schulden von über 10 Millionen Euro hatten. Die höchste Schuld in Höhe von 30 126 352,38 Euro hatte ein Schuldner, der seine Tätigkeit im Bereich G – Groß- und Einzelhandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern mit Sitz in Bratislava Ružinov ausübte, *überraschenderweise mit der niedrigsten Umsatzkategorie von 0 - 999,999 Tsd. Euro und einer nicht angegebenen Anzahl von Mitarbeitern*. Im Gegensatz dazu hatte 1 Schuldner die niedrigste Schuld in Höhe von 107,01 Euro und nur 10 992 „aktive“ Schuldner waren nicht in der Liste aufgeführt, was 16,75 % entspricht.

Was die Rechtsformen betrifft, so hatten die „aktiven“ Schuldner 7 Rechtsformen, unter denen mit einem Anteil von 97,12 % und einer Anzahl von 63 722 Gesellschaften mit beschränkter Haftung deutlich dominierten. Danach folgten Aktiengesellschaften mit einer Anzahl von 934 und einem Anteil von 1,42 %. Am wenigsten vertreten waren hingegen einfache Gesellschaften auf Aktien mit einer Anzahl von 35 und einem Anteil von 0,05 %.

Tabelle Nr. 1: Anzahl und Anteil der Rechtsformen an der Gesamtzahl der „aktiven“ Schuldner

Rechtsformen	Anzahl	Anteil in %
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	63 722	97,12
Aktiengesellschaft	934	1,42
Einfache Gesellschaft auf Aktien	35	0,05
Genossenschaft	222	0,34
Offene Handelsgesellschaft	319	0,49
Kommanditgesellschaft	326	0,50
Europäische Gesellschaft	52	0,08
Insgesamt	65 610	100,00

Quelle: CRIF – Slovak Credit Bureau, s. r. o.; Cribis Universelles Register

Aus branchenspezifischer Sicht waren die „aktiven“ Schuldner in achtzehn von insgesamt 21 Wirtschaftsbereichen tätig, wobei es zwischen den einzelnen Bereichen erhebliche Unterschiede gab. Über 10 % waren vor allem im Bereich G tätig (Anzahl in Höhe von 13 139 und Anteil von 20,03 %), gefolgt vom Bereich M (Anzahl in der Höhe von 11 018 und Anteil von 16,79 %), Bereich N (Anzahl in Höhe von 9 682 und Anteil von 14,76 %), Bereich F (Anzahl in Höhe von 7 391 und Anteil von 11,27 %) und Bereich C (Anzahl in Höhe von 7 338 und Anteil von 10,20 %). Am wenigsten waren sie hingegen in den Bereichen D (Anzahl in Höhe von 53 und Anteil von 0,08 %) und B (Anzahl in Höhe von 57 und Anteil von 0,09 %) vertreten.

In den drei Bereichen: C, F und G wurden in den meisten analysierten Jahren die meisten Konkurse angemeldet, was etwa

50 % ihrer Gesamtzahl ausmacht. Im Falle der „aktiven“ Schuldner waren zum 31. 5. 2025 27 137, d. h. 41,36 % in

diesen Bereichen tätig. Sowohl bei der Anzahl der erklärten Konkurse als auch bei den „aktiven“ Schuldner holen die Bereiche M und N in einigen Zeiträumen die 3 traditionellen Bereiche auf. Insgesamt waren darin 20 700 Schuldner tätig, was 31,55 % entspricht. In drei Bereichen der Wirtschaftstätigkeiten (O, T, U) war kein einziger „aktiver“ Schuldner tätig. *Drei Schuldner hatten keinen angegebenen Tätigkeitsbereich.*

Tabelle Nr. 2: Anzahl und Anteil der Wirtschaftstätigkeiten an der Gesamtzahl der „aktiven“ Schuldner

Bereiche der Wirtschaftstätigkeiten	Anzahl	Anteil in %
A – Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1 085	1,65
B – Förderung und Gewinnung von Steinen und Erden	57	0,09
C – Industrielle Produktion	6 607	10,07
D – Strom-, Gas-, Dampf- und Kaltluftversorgung	53	0,08
E – Wasserversorgung; Abwasserreinigung und -entsorgung, Abfallentsorgung und -beseitigung	374	0,57
F – Baugewerbe	7 391	11,27
G – Groß- und Einzelhandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern	13 139	20,03
H – Transport und Lagerung	4 041	6,16
I – Beherbergung und Gastronomieleistungen	3 101	4,73
J – Informationen und Kommunikation	3 019	4,60
K – Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	150	0,23
L – Tätigkeiten im Bereich der Immobilien	3 093	4,71
M – Fachliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	11 018	16,79
N – Verwaltungs- und Unterstützungsdienstleistungen	9 682	14,76
O – Öffentliche Verwaltung und Verteidigung, obligatorische Sozialversicherung	0	-
P – Bildung	618	0,94
Q – Gesundheitswesen und Sozialhilfe	343	0,52
R – Kunst, Unterhaltung und Erholung	848	1,29
S – Sonstige Tätigkeiten	988	1,51
T – Tätigkeiten von Haushalten als Arbeitgeber, nicht differenzierte Tätigkeiten in Haushalten, die Waren und Dienstleistungen für den Eigenbedarf produzieren		-
U – Tätigkeiten von extraterritorialen Organisationen und Vereinigungen		-
nicht spezifiziert	3	0,00
Insgesamt	65 610	100,00

Quelle: CRIF – Slovak Credit Bureau, s. r. o.; Cribis Universelles Register

Aus regionaler Sicht waren „aktive“ Schuldner in allen acht Bezirken der Slowakei tätig. **Die meisten von ihnen waren im Bezirk Bratislava tätig (Anzahl in Höhe von 28 292 und Anteil von 43,12 %)**, wo gleichzeitig den Sitz die meisten Unternehmer im Handelsregister eingetragen haben. Innerhalb des Bezirks Bratislava waren die meisten „aktiven“ Schuldner in Bratislava Ružinov (Anzahl in Höhe von 7 844 und Anteil von 27,73 %), in Bratislava Staré mesto (Anzahl in Höhe von 7 055 und Anteil von 24,94 %) und in Bratislava Nové Mesto (Neustadt) (Anzahl in Höhe von 5 998 und Anteil von 21,20 %) tätig. Am wenigsten unternehmerisch tätig waren hingegen die Bezirke Pezinok (Anzahl in Höhe von 705 und Anteil von 2,89 %) und Malacky (Anzahl in Höhe von 785 und Anteil 2,77 %).

Auf den Bezirk Bratislava folgten Bezirk Nitra mit einer Anzahl von 7 790 und einem Anteil von 11,87 % „aktiver“ Schuldner und Bezirk Košice mit einer Anzahl von 6 945 und einem Anteil von 10,59 % „aktiver“ Schuldner. Am wenigsten waren sie hingegen im Bezirk Trenčín (Anzahl in Höhe von 2 969 und Anteil von 4,53 %) und überraschenderweise im Bezirk Prešov (Anzahl in Höhe von 4 454 und Anteil von 6,79 %) unternehmerisch tätig, der normalerweise zu den Bezirken mit der höchsten Anzahl an erklärten Konkursen gehört.

Tabelle Nr. 3: Anzahl und Anteil der Bezirke an der Gesamtzahl der „aktiven“ Schuldner

Bezirke	Anzahl	Anteil in %
Bezirk Bratislava	28 292	43,12
Bezirk Trnava	5 335	8,13
Bezirk Trenčín	2 969	4,53
Bezirk Nitra	7 790	11,87
Bezirk Žilina	4 643	7,08
Bezirk Banská Bystrica	5 182	7,90

Bezirk Prešov	4 454	6,79
Bezirk Košice	6 945	10,59
Insgesamt	65 610	100,00

Quelle: CRIF – Slovak Credit Bureau, s. r. o.; Cribis Universelles Register

Einen Nettoumsatz von $\geq$ 500 000 Tsd. EUR erzielte 1 Schuldner mit Sitz in Bratislava Ružinov, der im Bereich D – Dampfversorgung und Kaltluftverteilung mit einer Mitarbeiterzahl von 500 – 999 tätig ist und nur mit einer geringen Schuld von 293,50 Euro in der Liste der Sozialversicherung geführt wird. Die zweithöchste Umsatzkategorie von 150 000 – 299 999,999 Tsd. Euro wurde von drei „aktiven“ Schuldnern erreicht. Die niedrigste Umsatzkategorie von 0 – 999,999 Tsd. Euro hatten hingegen 49 809 „aktive“ Schuldner. Bis zu 12 593 „aktive“ Schuldner gaben keine Kategorie für die Höhe ihres Umsatzes an.

Die höchste Kategorie mit 1 000 – 1 999 Mitarbeitern wurde von drei Schuldnern gemeldet, die nur in der Liste der Sozialversicherung mit Schulden zwischen 38,13 Euro und 503 241,25 Euro geführt wurden. Es gab 101 Schuldner ohne Mitarbeiter und 8 886, die sich selbst beschäftigt haben. Bei 47 539 „aktiven“ Schuldnern war die Anzahl der Mitarbeiter nicht bekannt.

Wenn die 65 610 „aktiven“ Schuldner ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und prüfen würden, ob ihnen eine Insolvenz droht, könnte eine „öffentliche präventive Restrukturierung“ diejenigen, denen die Zahlungsunfähigkeit droht, vor der Insolvenz „retten“.

Autorin CRIF – Slovak Credit Bureau, s. r. o.:



Ing. Jana Marková
Hauptanalystin



EVERSHEDS
SUTHERLAND

Haftung des Statutarorgans einer juristischen Person für Schäden, die durch die nicht fristgerechte Einreichung eines Insolvenzantrags entstehen

Gemäß dem slowakischen Insolvenzgesetz ist eine juristische Person verpflichtet, innerhalb von 30 Tagen ab der Kenntnisnahme ihrer Zahlungsunfähigkeit oder bei Anwendung der gebotenen Sorgfalt ab dem Moment, ab welchem sie hätte über die Zahlungsunfähigkeit erfahren können, einen Insolvenzantrag zu stellen. Diese Pflicht hat neben anderen gesetzlich bestimmten Personen auch das Statutarorgan der juristischen Person oder sein Mitglied im Namen der juristischen Person als Schuldnerin. Reicht das Statutarorgan den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens nicht rechtzeitig ein, haftet er für den Schaden, der den Gläubigern dieser juristischen Person entsteht.

Das Oberste Gericht der Slowakischen Republik hat in diesem Zusammenhang die Rechtsauffassung vertreten, dass der Begriff „rechtzeitig“ nicht mit dem Begriff „unverzüglich“ gleichgesetzt werden kann und dass der Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist für die Einreichung eines Insolvenzantrags (d. h. 30 Tage) nicht den maßgeblichen

Zeitpunkt für den Beginn der Verjährungsfrist, nach deren Ablauf die Möglichkeit der Verhängung einer Sanktion gegen den gesetzlichen Vertreter erlischt.

Im Sinne des Beschlusses des Obersten Gerichts der Slowakischen Republik, Az. 5 Obdo 12/2024 „**Die Pflicht des Statutarorgans einer Handelsgesellschaft, rechtzeitig einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens zu stellen, entsteht mit dem Zeitpunkt des Entstehens dieser Pflicht und besteht ohne Einschränkung während der gesamten Dauer der Überschuldung.**“ (d. h. sie erlischt nicht mit Ablauf von 30 Tagen nach Eintritt des entscheidenden Tatbestands, der die Einreichung eines Antrags auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens begründet).

Autorin Eversheds Sutherland, advokátska kancelária, s.r.o.:



Sylvia Berová
Rechtsanwältin



Schönen Sommer!

Prajeme Vám krásne leto!



SLOVENSKO - RAKÚSKA OBCHODNÁ KOMORA
SLOWAKISCH - ÖSTERREICHISCHE HANDELSKAMMER

GENERÁLNÍ PARTNERI / GENERALPARTNER

RUŽIČKA
AND PARTNERS

 Grant Thornton

 **IT PROFIS**
Vaša dôvera nás inšpiruje